

Unwissenheit unter den Landleuten; die mehresten Frauen verstanden nicht einen Strumpf zu stricken oder ein Hemde zu machen. Da fand nun Emilie vollauf zu thun. Aber sie begnügte sich nicht damit, daß sie selbst für andere Leute arbeitete, wodurch sie viel Geld verdiente und ihren Mann, der eine spärliche Einnahme hatte, trefflich unterstützte; sondern sie gab nun auch den Landmädchen Unterricht in solchen Dingen, und veranstaltete auch eine solche Frauenschule, wie die war, in welcher sie früher selbst Unterricht genossen hatte. Ihrer Bemühung war es daher zu danken, daß nach zwanzig Jahren in Trägheim kein Haus mehr war, in welchem die weiblichen Arbeiten, die sonst immer verlohnt werden mußten, von den Hausfrauen nicht selbst hätten besorgt werden können; wodurch alljährlich eine hübsche Summe Geld erspart wurde. Emilie war dadurch die Wohlthäterin eines ganzen Dorfs und der künftigen Geschlechter geworden, die in demselben heransproßten. Dieß wurde auch so wenig verkannt, daß man vielmehr ihr es nicht nur durch die allgemeine Liebe, sondern auch durch reiche Geschenke zu vergelten suchte, welche die dankbaren Schülerinnen ihr von allen Seiten zu brachten. So wurde Emilie die Wohlthäterin des eignen Hauses und der Segensquell für fremde Kinder.

Wer geschickt, den hält man werth.

Den Ungeschickten Niemand begehrt.

32. Denk- und Sittensprüche.

1. Das goldene A. B. C.

- A. Alle Tage wirst du größer,
werd' auch alle Tage besser.
- B. Besser ist es einsam seyn,
als mit Bösen sich erfreun.
- C. Christum lieben, Laster flieh'n
ist allem Wissen vorzuzieh'n.
- D. Du sollst nicht lügen und nicht stehlen,
und was du findest, nicht verhehlen.
- E. Ein frohes Herz, gesundes Blut
ist besser, als viel Geld und Gut.
- F. Fleiß und Kunst liebt Jedermann;
hast du Arbeit, freißch daran!